

Plakatkünstler. Seine Affichen für ein Warenhaus, die Ausstellung „Freie Kunst“ und selbst das kleine Blatt für eine Farbenfabrik sind bei weitem die wirkungsvollsten Düsseldorfer Leistungen auf unserem Gebiete, die mir zu Gesicht gekommen sind. Ganz besonders gilt das von der Athene auf dem Ausstellungsplakate, deren Blick wahrhaft faszinierend wirkt.

In Köln ist mir nur ein Künstler bekannt, der Plakate gezeichnet hat, leider nur wenige, und das ist aufrichtig zu bedauern. Denn Affichen von so feinem künstlerischem Reize wie Neven du Monts Ankündigung der zweiten Ausstellung von Werken kölnischer Künstler (1902) gibt es wenige in Deutschland. Hier schauen zwei Stadtgardisten einem eifrig tätigen Maler zu; rot leuchten ihre Uniformfracks aus dem grauen Grunde heraus; die hellen Partien des Gesichts, die weißen Hosen usw. muß der Papiergrund hergeben. So wurde mit den denkbar



Abb. 101. Adolf Münzer: Plakat
Ausgeführt von Oskar Conzée in München
(Zu Seite 97)

einfachsten Mitteln ein prächtiger Eindruck erzielt. Das Äußere der Mache erinnert an den Pariser J. Grün; im übrigen ist das Blatt eine ausgezeichnete, ganz selbständige Leistung des feinen, leider allzufrüh verstorbenen Künstlers.

Gelegenheitsplakatisten könnten noch aus manchen deutschen Städten genannt werden, wie Illies in Hamburg, Wislicenus in Breslau, aber eine fröhlich blühende Plakatkunst größeren Stiles besitzt außer Berlin nur noch München, die künstlerische Hauptstadt des deutschen Südens. Ja, es darf gesagt werden, daß die deutsche Affiche hier ihre bisher höchste Entwicklung erreicht hat. Freilich lagen hier auch die Vorbedingungen besonders günstig. Zunächst macht die Künstlerschaft einen verhältnismäßig großen Bruchteil der Gesamtbevölkerung aus und spielt daher in deren Leben eine recht bemerkbare Rolle. Unter dieser Künstlerschaft sind aber gerade dekorative Bestrebungen stark verbreitet. Ferner ist die Möglichkeit, eine gute Affiche voll zur Geltung zu bringen, weit größer als z. B. in Berlin. Wo fände sich in der Reichshauptstadt wohl ein Platz, der zur Unterbringung einer ganzen Galerie von Plakaten so geeignet wäre wie die Säulenhalle des Münchener Hauptbahnhofes? Vor Bitterungseinflüssen gesichert, kann dort eine Affiche längere Zeit hängen, während in Berlin die tägliche Erneuerung aller an den Sitzsäulen angeschlagener Plakate verlangt wird. Auf den engen Raum dieser Säulen war der Berliner Plakatist bis zur Eröffnung der Hoch- und Untergrundbahnhöfe beschränkt, während in München neben den Säulen zahlreiche